

Wissensnugget «Öffentliche Räume»

Raimund Kemper

Öffentliche Räume wie Strassen, Wege, Wiesen, Spiel- oder Pausenplätze sind für die Menschen von grosser Bedeutung. Öffentliche Räume umfassen begrünte wie unbebaute Flächen. Sie sind aus Nutzungsperspektive der Menschen wichtige Räume für Bewegen und Beobachten, Begegnen und gemeinschaftliche Aktivitäten, Zurückziehen und Entspannen. Sie sind Möglichkeitsräume für gesellschaftliche Teilhabe, in denen selbstorganisierte Projekte umgesetzt, Interessenkonflikte ausgehandelt werden oder für Interessen demonstriert wird. Sie fördern das gesundheitliche, soziale und mentale Wohlbefinden. Wann spricht man von einem öffentlichen Raum – wenn der Raum im öffentlichen Eigentum ist, wenn er für die Öffentlichkeit zugänglich ist? Wer bestimmt, was in einem öffentlichen Raum erlaubt ist? Wer ist bei der Planung, Gestaltung und Reglementierung beteiligt? Im Wissensnugget «Öffentliche Räume» werden die Inhalte und das Begriffsverständnis behandelt. Es werden Qualitätskriterien und Eigenschaften öffentlicher Räume sowie Erfolgsfaktoren für die Planung, Gestaltung und Entwicklung angeeignet.

Block 1: Einführung in das Wissensnugget

Aufbau

Das Wissensnugget «Öffentliche Räume» besteht aus folgenden Bausteinen:

- Einleitend werden anhand eines Beispiels die vielfältigen Perspektiven auf die Öffentlichkeit von Räumen dargestellt.
- Anschliessend werden die Lernziele für das Wissensnugget vorgestellt.
- Anhand verschiedener Lernmaterialien in Form Videos und Textauszügen werden zentrale Verständnisse, Stufen, Verfahren, Ansätze und Qualitätsstandards beschrieben.
- Zum Abschluss dient ein Quiz zur Lernkontrolle.

Umkämpfter öffentlicher Raum Dorfplatz

Die Öffentlichkeit von Räumen kann aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet werden, eigentumsrechtlich, gestalterisch, nutzungsbezogen etc. Entsprechend unterschiedlich kann auch die Zuständigkeit für die Räume untersucht werden. Das zeigt sich beim folgenden Beispiel eines Dorfplatzes.

Der Jugendbeauftragte einer Gemeinde sucht Lösungen für Interessenskonflikte auf dem zentralen Dorfplatz. Nachdem Jugendliche im Shopping-Center wiederholt vom Sicherheitsdienst nach draussen verwiesen wurden, weil sie dort in grösseren Gruppen herumhingen und die Kundschaft damit verunsicherten, treffen sie sich vermehrt vor dem Dorfladen auf dem Dorfplatz. Das geht vor allem am Wochenende bis spät in den Abend. Die Jugendlichen schätzen den Dorfplatz mit den überdachten Sitzbänken, dem Dorfladen und die Bäume, welche einen guten Sichtschutz bieten.

Von den Anwohnenden erreichen den Jugendbeauftragten zunehmend Beschwerden. Sie fühlen sich durch den Lärm belästigt. Die Kundschaft des Dorfladens fühlt sich von den scheinbar nutzlos herumhängenden Jugendlichen provoziert. Sie stören sich auch am Abfall neben den überfüllten Abfallkübeln, den sie den Jugendlichen Ruhestörern zuordnen.

Der Gemeinderat beauftragt, den Jugendbeauftragten mit der Lösung des Problems. Schliesslich sei er für die Jugendlichen beauftragt. Er soll möglichst rasch für Ruhe und Ordnung sorgen und mit der mobilen Jugendarbeit dafür sorgen, dass die Jugendlichen sich im Jugendtreff aufhalten. Dafür wurde dieser geschaffen. Im Gemeinderat werden zudem einige dringliche Massnahmen beschlossen: Die Sitzbänke werden zur Hälfte demontiert, die Präsenz des Sicherheitsdiensts erhöht.

In Folge der Massnahmen hat der Jugendtreff einen höheren Zulauf erhalten. Jedoch halten sich Jugendliche ausserhalb der Öffnungszeiten verstärkt am Bahnhof und im Umfeld einer Tankstelle auf.

An diesem Beispiel wird deutlich, dass die Öffentlichkeit von Räumen unterschiedlich definiert werden kann – ausgehend vom Eigentum wie von der öffentlichen Nutzung. So ist das Shopping-Center für die Öffentlichkeit zugänglich. Jedoch kann der private Sicherheitsdienst im privaten Eigentum darüber bestimmen, wer sich darin aufhalten darf und wer nicht. Der Bahnhofsplatz ist – anders als der Dorfplatz – im Besitz der zuständigen Gesellschaft für den öffentlichen Verkehr. Der Dorfplatz als eigentumsrechtlich öffentlicher Raum ist prinzipiell für Alle zugänglich. Doch auch an diesem öffentlichen Raum zeigt sich, dass dies nicht immer der Realität entspricht. Was macht öffentliche Räume öffentlich? Was sind aus Nutzungsperspektive attraktive öffentliche Räume? Wer regelt, wie öffentliche Räume geplant, gestaltet und genutzt werden? Diesen Fragen geht das Wissensnugget «öffentliche Räume» nach.

Lernziele dieses Wissensnuggets

- Sie verstehen Inhalt und Bedeutung des **Begriffs** «öffentlicher Raum».
- Sie können wichtige **Qualitäten** öffentlicher Räume beschreiben und anhand konkreter Beispiele beurteilen.
- Sie verstehen den Zusammenhang **Eigenschaften** öffentlicher Räume und ihrer **Nutzungsqualität**.
- Sie können **Bedürfnisse** verschiedener Anspruchsgruppen an öffentliche Räume identifizieren und **Nutzungskonflikte** analysieren.
- Sie kennen **Erfolgsfaktoren** zur Planung, Gestaltung und Entwicklung öffentlicher Räume und können diese anwenden.

Block 2 Lernmaterialien

Videos

[Öffentliche Räume und warum wir sie brauchen](#)

[Jugend 1.0: Unser Platz - Jugendliche im öffentlichen Raum» und im Video](#)

[Schieflagen 02: Was läuft schief im öffentlichen Raum?](#)

Literatur

Öffentlicher Raum – Begriffe und Funktionen

Berding, Ulrich; Selle, Klaus (2018): Öffentlicher Raum. In: ARL – Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hrsg.): Handwörterbuch der Stadt- und Raumentwicklung. Hannover. S. 1639 bis 1653.

Erfolgsfaktoren zur Förderung öffentlicher Räume

Kanton Aargau (2020): Öffentliche Räume – Orte der Begegnung. Baukultur im Aargau. Aarau.

Qualitätskriterien für öffentliche Räume

Fussverkehr Schweiz (2015): Qualität von öffentlichen Räumen. Methoden zur Beurteilung der Aufenthaltsqualität. Zürich.

Glossar zu öffentlichen Räumen

Kanton Aargau (2020): Öffentliche Räume – Orte der Begegnung. Baukultur im Aargau. Aarau.

Nutzungskonflikte in öffentlichen Räumen

Kemper Raimund; Reutlinger, Christian (2017): Jugendliche ohne öffentlichen Raum. Ein Thema für die Jugendarbeit. In: Kammerer, Bernd (Hg.): Streetwork und mobile Zugänge in der Offenen Jugendarbeit: (K)ein Thema?! 26. Nürnberger Forum der Kinder- und Jugendarbeit. 149-164

Block 3: Lernkontrolle – Quiz

(gekoppelt an die inhaltlichen Bausteine oder gebündelt -> in Moodle frei handhabbar)

Eigenschaften öffentlicher Räume

Im Beitrag von Berding und Selle (2018) werden Eigenschaften öffentlicher Räume aufgezeigt. Welche Räume zählen zu öffentlichen Räumen. Bitte kreuzen Sie die richtige Antwort an.

- Freiflächen, die im Eigentum der Kommune sind bzw. von ihr bewirtschaftet werden
- Freiflächen, die im Eigentum von Privaten sind, jedoch für jedermann zugänglich sind
- Sitzungszimmer im Gemeindehaus
- Bistro im Shopping-Center

Soziale Funktionen öffentlicher Räume

Im Video «Öffentliche Räume und warum wir sie brauchen» wird die Besonderheit von öffentlichen Räumen für das gesellschaftliche Zusammenleben beschrieben. Was ist damit gemeint? Bitte kreuzen Sie die richtige Antwort an.

- Öffentliche Räume ermöglichen kostenfreien Zugang zum Internet und damit zu digitalen Medien.
- Sobald man ausserhalb der privaten Wohnung ist, bewegt man sich sowieso im öffentlichen Raum.
- In öffentlichen Räumen steht man ständig und lückenlos unter Beobachtung. Das sorgt für Sicherheit.
- Öffentliche Räume sind für alle zugängliche Orte der Information, des Begegnens der Interessenaushandlung.

Im Beitrag von Berding und Selle (2018) wird «Design for all» beschrieben. Was ist damit gemeint? Bitte kreuzen Sie die richtige Antwort an.

- Verschiedene Anspruchsgruppen bekommen gestalterisch erkennbar einen Platz im öffentlichen Raum zur freien Nutzung zugewiesen, um Nutzungskonflikte zu vermeiden.
- Eingeladene Anspruchsgruppen werden befähigt, den öffentlichen Raum mitzugestalten.
- Öffentliche Räume sollen möglichst allen Gruppen die Möglichkeit zum Aufenthalt, zu Begegnungen und gemeinsamen Aktivitäten bieten.
- Die vulnerabelsten Gruppen in Städten haben ein erstes Nutzungsrecht in entsprechend ausgewiesenen öffentlichen Räumen.

Nutzungskonflikte in öffentlichen Räumen

Im Video «Schieflagen 02: Was läuft schief im öffentlichen Raum?» werden Gründe für Nutzungskonflikte und Verdrängungseffekte in öffentlichen Räumen genannt. Bitte kreuzen Sie die richtige Antwort an.

- Es gibt widersprechende Interessen von Anliegern und Platznutzenden zur Nutzung von Räumen.
- Der Alkoholverkauf führt letztlich zur Verdrängung nicht-alkoholisierter Menschen.
- Anspruchsgruppen wie Kinder und junge Frauen beanspruchen den öffentlichen Raum für sich, nachdem andere Gruppen ihn jahrelang angeeignet haben.
- Öffentliche Räume sind nicht dazu da, dass jeder und jede ihn Raum jederzeit nutzen kann.

Im Video «Juvenir 1.0: Unser Platz - Jugendliche im öffentlichen Raum» und im Video «Schieflagen 02: Was läuft schief im öffentlichen Raum?» wird aufgezeigt, dass öffentliche Räume eine grosse Bedeutung für Jugendliche haben als Orte des unkontrollierten, und konsumfreien Aufenthalts. Gleichzeitig wird auf das Problem verwiesen, dass Jugendliche in öffentlichen Räumen als Problemgruppe wahrgenommen werden. Was steckt dahinter? Bitte kreuzen Sie die richtige Antwort an.

- Fehlende Akzeptanz und problemorientierte mediale Berichterstattung, die Unsicherheiten erzeugt.
- Die überwiegende Mehrheit der Jugendlichen nutzt öffentliche Räume zum Alkohol trinken und zu lauten Partys.
- Studien zeigen, dass Jugendliche mehr Littering, Lärm und Gewalt verursachen als andere Nutzungsgruppen.
- Es halten sich fast ausschliesslich Jugendliche in öffentlichen Räumen auf. Damit sind sie automatisch für die Probleme verantwortlich.

Qualitäten öffentlicher Räume

Im Bericht von Fluekiger und Leuber (2015) wird der Zusammenhang zwischen verschiedenen Aktivitätstypen und der Qualität öffentlicher Räume aufgezeigt. Welcher Logik folgt dieser Zusammenhang? Bitte kreuzen Sie die richtige Antwort an.

- Schlecht gestaltete öffentliche Räume eignen sich nur für optionale Qualitäten wie Stehen und Gehen, um das Dasein zu geniessen.
- In gut gestalteten öffentlichen Räumen brauchen keine notwendigen Aktivitäten mehr stattfinden.
- Ob ein öffentlicher Raum aus Nutzungsperspektive gut gestaltet ist, erkennt man an der Häufigkeit optionaler und sozialer Aktivitäten im Vergleich zu schlecht gestalteten öffentlichen Räumen.
- Je mehr notwendige Aktivitäten in einem öffentlichen Raum stattfinden, desto höher ist die Aufenthaltsqualität.

Im Bericht von Fluekiger und Leuber (2015) werden mit Verweis auf Jan Gehl Merkmale gut gestalteter öffentlicher Räume dargestellt. Was sind wichtige Merkmale gut gestalteter öffentlicher Räume? Bitte kreuzen Sie die richtige Antwort an.

- Präsenz von Menschen zum Sehen und Gesehen-werden
- Möglichst viele Parkplätze, um den öffentlichen Raum schnell und sicher zu erreichen
- Möglichst viele Wohnungen zur Belebung öffentlicher Räume.
- Wenig Infrastrukturen zum Aufenthalt, um den belebenden Personenstrom nicht einzuschränken.

Erfolgsfaktoren zur Förderung öffentlicher Räume

Im Bericht des Kantons Aargau zu öffentlichen Räumen heisst es, die Bevölkerung als Expertinnen und Experten sollte beteiligt werden. Was sind die Gründe? Bitte kreuzen Sie die richtige Antwort an.

- Akzeptanz wird gefördert und Fehlplanungen werden vermieden.
- Die Gemeinde kann eigene Fachpersonen einsparen.
- Die Gemeinde macht sich sonst strafbar.
- Die Bevölkerung bestimmt, was öffentlich ist und was nicht.

Im Bericht des Kantons Aargau (2020) zu öffentlichen Räumen wird erwähnt, dass öffentliche Räume ein wichtiger Bestandteil der hochwertigen Siedlungsentwicklung durch bauliche Verdichtung nach innen sind. Warum ist das so? Bitte kreuzen Sie die richtige Antwort an.

- Öffentliche Räume sind ausserhalb des Siedlungsgebiets nicht vorgesehen.
- Aufgrund der dichteren Bauweise sind öffentliche Räume stärker nachgefragt.
- Die Siedlungsentwicklung nach innen führt zu einer höheren Freiraumversorgung.
- Die Menschen wohnen in zunehmend beengten Wohnverhältnissen.

Im Bericht des Kantons Aargau (2020) zu öffentlichen Räumen heisst es, die Gestaltung von öffentlichen Räumen sei eine interdisziplinäre Aufgabe. Warum? Bitte kreuzen Sie die richtige Antwort an.

- Der Einbezug von Fachpersonen verschiedener Disziplinen sorgt für eine höhere Qualität der Ergebnisse.
- Die Fachpersonen haben zusammen mehr personelle Ressourcen.
- Bei Fehlplanungen lassen sich die Verantwortungen besser hin und her schieben.
- Die Fachpersonen haben eine wichtige Multiplikatorfunktion zur Belebung der öffentlichen Räume.

Block 4: Optionale Vertiefung Nutzungskonflikte in öffentlichen Räumen

Der Beitrag von Kemper und Reutlinger «Jugendliche ohne öffentlichen Raum» (2016) thematisiert die Wahrnehmung Jugendlicher in öffentlichen Räumen, Vorstellungen und Erwartungen an öffentliche Räume und damit verbundene Nutzungskonflikte sowie mögliche Handlungsansätze.

Der Text bietet eine gute inhaltliche Einführung für Studierende, die sich mit der Entwicklung einer digitalen Anwendung zur Beteiligung Jugendlicher in öffentlichen Räumen beschäftigen.

Reflexionsfragen

- Was sind Auslöser für die Problematisierung von Jugendlichen in öffentlichen Räumen?
- Was ist damit gemeint, dass Aushandlungsprozesse mit Jugendlichen zu öffentlichen Räumen aus diesen ausgelagert werden?
- Welche Ausschlussfaktoren gibt es für Jugendliche in öffentlichen Räumen durch die Problematisierung und Auslagerung der Konfliktaushandlung?
- Warum wird ein Perspektivwechsel auf öffentliche Räume vorgeschlagen?

Block 5: Fragen und Rückmeldungen

Sie haben Fragen, Anmerkungen, weitere Ideen zum Wissensnugget? [Raimund Kemper](#) steht gerne zur Verfügung.

Kontakt:

Raimund Kemper | Dipl.-Ing. Raumplanung | Dozent

T +41 58 257 16 41

raimund.kemper@ost.ch

OST – Ostschweizer Fachhochschule

IFSAR Institut für Soziale Arbeit und Räume | Rosenbergstrasse 59 | 9001 St.Gallen | Switzerland |

<https://www.ost.ch>